

# Berichte über einheimische, wissenschaftliche Arbeiten, mit besonderer Berücksichtigung Siebenbürgens

## Geologie

Referent: Dr. Th. Kräutner

### Südkarpaten

**CODARCEA, Al. Vues nouvelles sur la tectonique du Banat méridional et du Plateau de Mehedinți. (Mit 2 Karten und 2 Profiltafeln.)**

*Annu. Inst. Géol. Roum. 20, S. 1—74, București 1940.*

Eingehende tektonische Synthese des geologischen Baues des südlichen Banates und des Plateaus von Mehedinți. Der komplizierte Deckenbau dieses Gebietes entstand in zwei Hauptfaltungsphasen, in der Mittel- und am Ende der Oberkreide. In der ersten Phase überschiebt die Geltische Decke von W gegen O die vor allem aus Sinaiaschichten gebildete Vortiefe von Severin; vor der wandernden Decke bildet sich in der oberen Kreide eine neue Vortiefe, die im zweiten Zyklus von der Geltischen Decke, mit den Sinaiaschichten an der Basis, überfahren wird. Diese weitgehende Schubbewegung reißt verschiedene größere Teile des Autochthons los und verfrachtet sie gegen O (Digitation von Arjana und Presacina). Nach Rückversetzung der Decken in ihre ursprüngliche Lage tritt das paläogeographische Bild und die Entwicklungsgeschichte des Gebietes während der mesozoischen Sedimentation klar in Er-

scheinung. Es werden die einzelnen Zonen der mesozoischen Ablagerungen in ihrer stratigraphischen und faziellen Ausbildung beschrieben und mit einander verglichen. Allen Zonen ist gemeinsam das Fehlen von Trias (außer in der Zone von Reșița), eine große Transgression im Lias; mit dem Dogger beginnt allgemein eine Vertiefung des Meeres, im Malm beginnen die einzelnen Zonen sich stärker zu differenzieren, was auf die erste Anlage einer Embryonaltektonik zu dieser Zeit schließen läßt. Am Schluß der Unterkreide finden wir in allen Zonen des danubischen Autochthons wieder einförmige Mergelserien des Barrème und Apt.

**GHICA-BUDEȘTI, St. Les Carpates méridionales centrales. Recherches pétrographiques et géologiques entre le Parâng et le Negoi. (Mit 1 geol. Karte und Profiltafel.)**

*Annu. Inst. Géol. Roum. 20, S. 175—220, București 1940.*

Die Arbeit ist von einer sehr expressiven geologischen Karte begleitet, die übrigens auch im Hermannstädter naturwissenschaftlichen Museum ihre Aufstellung gefunden hat. Die Arbeit bietet einen kurzen

Überblick über die großen tektonischen Einheiten, die das Gebiet aufbauen: Das Autochthon des Parâng und die Getische Decke. Während im Autochthon besonders die Bildung der Granite durch Granitisationsvorgänge verfolgt wird, erfährt die Getische Decke eine Zoneneinteilung im Sinne einer von unten nach oben abnehmenden Intensität der Metarmorphose. Die einzelnen Zonen erscheinen durch typomorphe Mineralien charakterisiert. Das ganze Getische Kristallin erscheint infolge von Übergängen zwischen den einzelnen Zonen als eine große in sich geschlossene Einheit in der weiter keine Deckengliederungen vorgekommen werden können.

**GHIKA-BUDEȘTI, St. La transgression tertiaire sur le bord des Carpates méridionales entre l'Olt et le Vâlsan.**

*C. R. Inst. Géol. Roum. 23, S. 4—10, București 1940.*

Studium des Beckens von Brezoi und Tilești, das durch die geologischen Neuaufnahmen eine von den früheren Darstellungen stark abweichende Gestalt erhält. Es wird nun als die Depression von Loviștea bezeichnet. An seinem Aufbau nehmen, von unten nach oben, teil Senon, Eozän, Oligozän, worauf, transgressiv, das Burdigal folgt. Die Südgrenze des Beckens wird durch die auch morphologisch prächtig in Erscheinung tretende Verwerfung des Coziagneiszuges gebildet, deren Sprunghöhe etwa 1000 m beträgt.

**GHIKA-BUDEȘTI, St. Les plagioclases farcis et la métablastèse des granogneiss. Mit 4 Tafeln.**

*Ann. Inst. Géol. Roum. 21, S. 175—180, București 1941.*

Das Studium des Problems der „gefüllten Feldspate“, die auch in den kristallinen Kernen des Parâng-Autochthons zahlreich vorkommen, führt den Verf. zur Annahme der Entstehung der Granite und Granogneise durch Granitisationsvorgänge, im besonderen durch Kristalloblastese im Grundgewebe infolge diffuser metasomatischer Stoffzufuhr. (=Metablastese, im Sinne von SCHEUMANN.) Als besondere Stütze dieser Annahme kann das Vorkommen von Graphit und zahlreicher xenomorpher Quarzkörner in der Füllung der Feldspäte angesehen werden.

**MANOLESCU, G. Observations géologiques dans le bassin supérieur des vallées de Cerna et du Jiul românesc.**

*C. R. Inst. Géol. Roum. 24, S. 35—48, București 1940.*

Befaßt sich vor allem mit der stratigraphischen Gliederung und tektonischen Stellung der zwischen dem Autochthon und der Getischen Decke liegenden permomesozoischen Ablagerungen, der sogenannten „infragetischen Serie“. Sie erfährt eine Zweiteilung. Die untere infragetische Serie, die Sedimente von Permocarbon bis Jura umfaßt, ist in den autochthonen kristallinen Untergrund eingefaltet und bildet sein normales Hangendes. Die obere infragetische Serie (Verrucano, Jura-Tithonkalke, Neokommargel, z. T. auch Oberkreide) weist eine parautochthone

Lage auf. Es handelt sich hier um während der Überschiebung der Gelischen Decke losgerissene und vorgeschobene Schuppen.

**PREDA, D. M. Les basaltes du versant W des Monts Perşani.**

*C. R. Inst. Géol. Roum. 24, S. 90–98, Bucureşti 1940.*

Die schon lange bekannten Basaltvorkommen der Umgebung von Racoşul de jos und Bogata bilden Erosionsreste einer früher zusammenhängenden Decke von Basaltströmen. In allen diesen Vorkommen ist die Schichtfolge die gleiche: Auf oberdazischen Tonen liegen zunächst 30–50 m mächtige basaltische Agglomerate und Tuffe, mit zwischengelagerten unterlevantinen Süßwasserkalken. Darüber folgen vier Basallavadecken, die sich durch schöne säulenförmige Absonderung auszeichnen und 20 m mächtig sind. Darüber folgen gut geschichtete Basaltaschentuffe und schließlich schlackiger poröser Basalt, der das letzte Ausbruchprodukt darstellt und heute 50–70 m hohe Kegel bildet.

**MURGEANU, Gh. Répartition du faciès à Rosalines dans les Carpates et les Balkans.**

*C. R. Inst. Géol. Roum. 25, S. 173–176, Bucureşti 1941.*

Die rote Fazies der „Puchower Mergel“ (Couches rouges usw.), die durch das Vorkommen von *Rosalina linnéi* gekennzeichnet wird, tritt aus der pienninischen Klippenzone der Nordkarpaten an die Innenseite der Ostkarpaten, quert sodann, weiter im Süden, in der

Senke von Sft. Gheorghe, den Karpatenwall und setzt sich über die Außenseite der kristallinen Südkarpaten bis in den Balkan fort. Ihre Verbreitung ist unabhängig von den großen tektonischen Einheiten.

**ONCESCU, N. Présentation de la carte géologique de la Dépression de Dâmbovicioara et des Bucegi avec considérations spéciales sur les conglomérats de Bucegi.**

*C. R. Inst. Géol. Roum. 26, S. 92–99, Bucureşti 1941.*

Die Bucegikonglomerate stellen nach dem Verfasser im Gebiet des Bucegi und Königsteins den Beginn des zweiten, im Cenoman beginnenden Sedimentationszyklus dar, sind also transgressiver Natur, während E. JEKELIUS mit guten Gründen auch weiterhin sie als den Abschluß des ersten Sedimentationszyklus betrachtet und auf ihre regressive Natur hinweist.

**ONCESCU, N. Le synclinal de Piatra Craiului.**

*C. R. Inst. Géol. Roum. 23, S. 10–24, Bucureşti 1940.*

Der untere Sedimentationszyklus umfaßt Dogger, Callovien, Oxford, Tithon-Berriasien und Neokom bis einschließlich Barrème. Im Apt trat Gebirgsbildung ein. Der zweite Zyklus beginnt mit dem Cenoman. (Siehe auch das vorstehende Referat.)

**PREDA, D. M. L'origine des sources salées de Şinca nouă.**

*C. R. Ac. Sci. Roum. 5, 1–2, S. 134–140. Bucureşti 1941.*

Das merkwürdige Auftreten von Salzquellen im Gebiete der kristallinen Schiefer des Fogarascher Gebirges wird durch die Möglichkeit erklärt, daß dieses Kristallin über Werfener Schiefen der Leaota-Serie überschoben sein könnte. Der Salzgehalt könnte aus diesen Schiefen stammen.

**CANTUNIARI, St. Étude géologiques dans les Monts Poiana Rusca II. Bassin de Rusca (Ruschița).**

### III. Versant S de la crête Poiana Lunga-Măgura.

*C. R. Inst. Géol. Roum. 26, S. 114—121, București 1941.*

Regionalgeologische Beschreibung des betreffenden Gebietes, das zum größten Teil aus epibis-mesozonalen kristallinen Schiefen besteht. Darüber liegt Oberkreide mit zahlreichen banatitischen Eruptivgesteinen.

## Ostkarpaten

**SAVUL, M. und MASTACAN, G. Contributions à la connaissance des schistes cristallins de Boucovine. Les amphibolites de la région Iacobeni-Vatra Dornei.**

*Ann. Sci. Univ. Jassy 26, 2. S. 823—835, Jassy, 1940.*

Petrographische Beschreibung und chemische Analyse einiger Amphibolite und Chlorit-Epidotschiefer der epizonalen kristallinen Serie der Ostkarpaten. Die Analysen weisen auf eine Mischung von Ortho- und Paramaterial hin.

**KRÄUTNER, Th. Observations géologiques et pétrographiques dans le massif cristallin du Maramureș.**

*C. R. Inst. Géol. Roum. 23, S. 25—37, București, 1940.*

Es werden vor allem die Injektionsgneise des Valea Vaserului und ihr mesozonaler Kontaktmantel untersucht. Sie werden tektonisch und petrographisch mit den Gneismassen des Rodnaer Gebirges parallelisiert; sie gehören, wie die letzteren, zur autochthonen kristallinen Serie der Ostkarpaten und

nicht zur überschobenen, mesozonalen Decke.

**KRÄUTNER, Th. Observations géologiques et pétrographiques dans le massif cristallin du Bâcul, du Heghies et dans 1 île cristalline de la Măgura, près de Șimleul Silvaniei.**

*C. R. Inst. Géol. Roum. 23, S. 101—117, București, 1940.*

Geologisch-petrographische Beschreibung des äußeren Gürtels der nordwestsiebenbürgischen kristallinen Inselgebirge, die im allgemeinen den Inseln des inneren Gürtels sehr ähnlich sind. Sie bestehen zum größten Teil aus mannigfaltigen kristallinen Gesteinen mit mesozonalem Metamorphismus, die nach oben mehr epizonalen Charakter annehmen. Anzeichen von Diaphyrese sind vorhanden.

**PREDA, D. M. und ILIE, M. Nouvelles contributions à la géologie de la cuvette externe de Bucovine.**

*C. R. Inst. Géol. Roum. 24, S. 51—67, București 1940.*

Neue Untersuchungen in der mesozoischen Randmulde der Bukowina, denen zufolge die Jaspis-Schichten wieder zur Trias gestellt werden; weiterhin wird Neoköm (Schwarze Serie) und Oberkreide in Gosaufazies beschrieben. Tektonisch wird ein Vergleich und eine Parallele mit dem von denselben Verf. untersuchten Perşaner Gebirge versucht. In der Bukowina liegt über dem aus kristallinen Schiefen und Permotrias gebildeten Autochthon ein Parautochthon in Form einer großen tektonischen Brekzie mit Diabasen, Hallstätter und Adnether Kalken, sowie Neoköm. Die Decke der Werfener Schiefer des Perşaner Gebirges findet sich in der Bukowina wieder in Form größerer und kleinerer klippenförmiger Vorkommen von Werfener Schiefen, Gultensteiner Kalken sowie der großen Tithon-Neoköm-Kalkmassen des Rarău, Pietrile Doamnei usw.

**PREDA, D. M. Sur la présence d'une tectonique cimmérienne dans les Carpatés orientales.**

*C. R. Inst. Géol. Roum. 24, S. 68—77, Bucureşti 1940.*

Die im Perşaner Gebirge und in der Bukowina (siehe vorgehendes Referat) gewonnenen Erfahrungen führen den Verf. zur Annahme einer ersten großen Deckenbewegung zwischen Unterlias und Dogger. Diese Deutung wird nur dadurch möglich, daß der bisher als Neoköm angesehenen „Schwarzen Serie“ ein liassisches Alter zugeschrieben wird. Dogger, Malm, Tithon und Neoköm transgrediert über diesen kimmerischen Deckenbau. In der Mittel- und Oberkreide erfolgten erneut Transgressionen. Im Tertiär fanden neue Deckenbildungen statt, indem große mesozoische Schichtenpakete auf Flysch aufgeschoben wurden. (Moldauische Decke).

**STRECKEISEN, A. Le Mésozoïque de Tomeşti (Dép. de Ciuc).**

*C. R. Inst. Géol. Roum. 24, S. 85—89, Bucureşti 1940.*

Beschreibung eines kleinen bisher unbekanntea Vorkommens von Mesozoikum am Westrand der kristallinen Ostkarpaten, das stratigraphisch wahrscheinlich zur Gänze der Permotrias zugerechnet werden muß.

## West siebenbürgen

**KRÄUTNER, TH. Études géologiques dans la Pădurea Craiului.**

*C. R. Inst. Géol. Roum. 25, S. 145—156, Bucureşti 1941.*

Kurze Darstellung der Stratigraphie der autochthonen Fazies des Mesozoikums des Bihorgebietes s.)

wie der überschobenen Fazies von Codru. Die Tektonik wird, nach der großen, in der Mittelkreide stattgefundenen Überschiebung der Codruserie auf das Autochthon, durch Bruchfallen bestimmt. Oberkreide ist transgressiv und bildet mehrere kleine Becken.

**KRÄUTNER, Th. Observations géologiques dans les Monts du Bihor.**

*C. R. Inst. Géol. Roum. 26, S. 99—105, București 1941.*

Stratigraphie und Tektonik sind ähnlich dem im vorigen Referat behandelten Gebiet. Es werden die aus banatischen Eruptivgesteinen gebildeten Massive von Pietroasa (vorwiegend Granodiorite) und von Budureasa (vorwiegend granodioritporphyritische Gesteine) beschrieben.

**ILIE, M. Structure géologique de la région aurifère de Zlatna.**

*Annu. Inst. Géol. Roum. 20, S. 75—145, București 1940.*

Der Untergrund des Gebietes wird im N von autochthoner Unterkreide in Flyschfazies gebildet, im S von einem Massiv basischer Eruptivgesteinen mit aufgelagerten Tithonkalken. Während der mittelkretazischen orogenen Bewegung erfolgt die Bildung der „mesokretazischen Decke“, die heute noch in Form einiger größerer Deckschollen von Tithonkalken und Scherzonen von Ophioliten vorhanden ist. Am Ende des Oligozäns erfolgte der Einbruch des Beckens von Zlatna und Glod, in denen die Sedimentation mit lakustren Bildungen des Aquitans beginnt. Das Torton zeigt ausgeprägte Faziesdifferenzierungen. Im Miozän beginnt der Durchbruch der verschiedenen Eruptivgesteine (Dazit und Andesite).

**PAUCĂ, M. ILIE M. und Brana, V. Contributions paléontologiques à l'étude du Néocrétacé dans le bassin supérieur de l'Aries.**

*C. R. Inst. Géol. Roum, 23, S. 164—165, București 1940.*

Wiedergabe einer Faunenliste vom Fundort Neagra, aus dem bekannten Oberkreidebecken von Vidra, in Westsiebenbürgen.

**PAUCĂ, M. Recherches géologiques dans la région de Şiria (Dép. Arad).**

*C. R. Inst. Géol. Roum. 25. S. 160—163, București 1940.*

Beschreibung eines kleineren Vorkommens mesozoischer Sedimente am Nordrand des kristallinen Heghies-Gebirges; sämtliche Gesteine gehören zur Codrufazies.

**ARABU, N. La géologie des environs de Băița (Dép. Bihor).**

*C. R. Inst. Géol. Roum. 25, S. 47—94, București 1941.*

Geologische Beschreibung des durch seinen Molybdän- und Wismut-Bergbau bekannten Gebietes von Băița Bihorului. Bekanntgabe einiger neu aufgefundenen Floren und Faunen permischen und mesozoischen Alters. Kurze Charakterisierung der banatitischen Eruptivgesteine des Gebietes sowie Beschreibung der interessanten Erscheinungen der Metamorphose des Paläozoikums und Mesozoikums, die z. T. in Zusammenhang mit der Erzführung steht.

## Siebenbürgisches Becken

**ARABU, N. Faunes sarmatiennes et pontiennes du Bassin Transylvain.**  
*C. R. Inst. Géol. Roum.* 24, S. 26—35, București 1940.

Untersuchung sarmatischer Faunen des Siebenbürgischen Beckens, die von der Erdgasgesellschaft zur Verfügung gestellt worden waren. Während, wie bekannt, in den Randgebieten des Siebenbürgischen Beckens auf das Untersarmat transgressiv Pont folgt, glaubt Verf. im mittleren Teil des Beckens

auch Mittelsarmat feststellen zu können. (*Maetra variabilis jureana* und *Cardium plicato-fitto-ni*). Aus dem Vorhandensein von Formen mit großer vertikaler Verbreitung und aus dem Vorkommen von *Congerina panticaepaea* und *Congerina jekelii* schließt Verf. eher auf eine Kontinuität der Sedimentation zwischen Sarmat und Pont, im mittleren Teil des Beckens, für die jedoch keine Beweise erbracht werden können.

## Mineralwässer und Lagerstätten

**ATANASIU, I. Distribuția regională și geneza apelor minerale din România. (Die regionale Verbreitung und Entstehung der Mineralwässer in Rumänien).**

„Iașul medical“, 4, 1—9, Iași, 1940.

Die großen geologischen und tektonischen Einheiten Rumäniens zeigen verschiedene Typen von Mineralwässern. Die Ebenen Munteniens und des Banates, sowie die Moldauische Platte sind durch Na-Überschuß charakterisiert. Die Salzzone der Subkarpaten und des Siebenbürgischen Beckens führt konzentrierte Salzwässer. Die Randzone des Karpatenflysches liefert schwefelhaltige Wässer. Die an Jod und Brom angereicherten, sulfatfreien, konzentrierten Salzwässer der Petroleum- und Erdgasgebiete sind als fossile Wässer aufzufassen. Die Kohlensäuerlinge beschränken sich auf die Gebiete in-

diverser postvulkanischer Tätigkeit (Harghita und z. T. Westsiebenbürgen). Radioaktive Wässer stehen mit Granit- und Pegmatitintrusionen in Zusammenhang.

**CHELĂRESCU, A. Note sur le gisement cuprifère de Bălan. (Transylvanie.)**

*C. R. Inst. Sci. Roum.* 3, II S. 242—245, București 1939.

Beschreibung des hydrothermalen Kupfer- und Schwefelkieslagers von Bălan, in den kristallinen Schiefen der Ostkarpaten.

**GHÎȚULESCU, P. T. und GIUȘCĂ, D. Contribution à l'étude de la minéralisation des gisements de Bucium (Distr. Alba).**

*Acad. Roum. Bull. Sect. Sci.* 20, Nr. 7, S. 34—44, București 1939.

Ausführliches Studium der Mineralisation des Aramanges. Im lampritischen Komplex des Ganges lassen sich drei paragenetische

Typen der Mineralisation feststellen: 1. Vorherrschender Kupferkies und Tetraedrit, 2. Blei-Zink-Mineralisation in Verbindung mit edlen Tellurerzen. 3. Vorkommen von Enargit in Geoden. Die Ausscheidungsfolge der Tellurerze ist dieselbe wie in Săcărâmb. Freigold kommt selten, an Quarz gebunden vor, es ist junger Entstehung. Die Arbeit schließt mit dem chemischen, kristallographischen und erzmikroskopischen Studium des für Rumänien erstmalig festgestellten Enargites.

**GHÎȚULESCU, P. T. und SOCOLESCU, M.** Les gisements sédimentaires d'or d'âge tertiaire dans les Monts Apuseni.

*C. R. Inst. Géol. Roum.* 23, S. 37—46, București 1940.

Beschreibung einiger fossiler tertiärer Goldseifen bei Roșia Montana und Bucium. das Gold findet sich in Sanden und Tuffen der Andesite der zweiten Eruptionsphase bereits auf sekundärer Lagerstätte, es wurde also bereits im ersten Eruptionszyklus der Rhyolite, Dazit und Quarzandesite primär gefördert.

**GIUȘCĂ, D.** Note préliminaire sur la minéralisation des gisements de contact de Băița-Bihorului (Monts Apuseni).

*Acad. Roum. Mem. Sect. Sci.* III, 16, S. 681—693, București 1941.

Erzmikroskopisches Studium der Molybdän- und Wismuthlagerstätten des Blidarkontaktes. Der Molybdänit kommt in Granat-Vesuvianskarnen und in Plagioklaßkarnen

nesterförmig vor. Die Wismuth-Mineralien kommen ader- und nesterförmig in Granatskarn oder in Wollastonitfels vor. Die Mo- und Bi-Mineralisation ist metasomatische Ursprunges und erfolgte längst kleiner Spalten und Risse. Wismuth kommt auch in Form unregelmäßiger Imprägnationen vor. Die metasomatische Assoziation der Wismuthmineralien zeigt eine durchgehende Regelmäßigkeit im Absatz der einzelnen Wismuthmineralien, wobei die Konzentration an Kupfer ständig wächst.

**PETRULEAN, N.** La minéralisation aurifère de Vrf. Negrei.

*Acad. Roum. Bull. Sect. Sci.* 24, No. 1, S. 22—31, București 1941.

Die Erzgänge treten in einem propylitisierten Hornblendeandesit auf. Zuerst erfolgte der Absatz von Pyrit, Mispickel, Zinkblende und Kupferkies, nachher erscheint das Gold, das auch in Verbindung mit Zinkblende und Kupferkies, vor allem aber mit Bleiglanz auftritt. Die Vergesellschaftung Bleiglanz-Gold ist für diese Lagerstätte charakteristisch. Es handelt sich um eine hydrothermale Lagerstätte geringer Tiefe.

**POPESCU-VOITEȘTI, I.** Le sel des régions carpatiques roumaines, son mode de présentation et sa position stratigraphique.

*Ztschr. d. Bulgar. Geol. Ges.* 11, Festschrift Boncev, S. 49—65. Sofia 1940.

Im Bereich der diapiren Faltenzonen der Subkarpaten erscheint das Salz in diapire Antiklinalkerne eingepreßt, also losgelöst aus sei-



nem ursprünglichen stratigraphischen Schichtverband.

In der Marmarosch, in Siebenbürgen und in dem Bezirk Vâlcea sind dem Verfasser jedoch mehrere Fälle bekannt, in denen das Salz in seinem ursprünglichen Schichtenverband vorkommt. Die stratigraphische Stellung, und demnach das Alter des Salzes kann verschieden sein. So hält Verfasser die Salzvorkommen an der äußeren Randverwerfung der Subkarpaten für Helvet, ebenso das Massiv von Ocnele mari in Vâlcea und von Dej in Siebenbürgen. Aquitanes Alter wird den meisten Salzstöcken der südlichen Subkarpaten zugeschrieben, weiterhin mehreren Salzstöcken der Getischen Senke und des Siebenbürgischen Beckens. Salzstöcke noch höheren Alters (Slănic = Paläogen, Bertea Vulpea = Apt) sind selten.

**SOCOLESCU, M. Les gisements de fer et manganèse dans la partie supérieure du Bassin de l'Arieș.**

*C. R. Inst. Géol. Roum. 26, S. 105—114, București 1941.*

Die Eisen- und Manganzlagerstätten des Oberen Arieșbeckens haben nur eine geringe wirtschaftliche Bedeutung. Die Erze liegen in kristallinen Schiefen, besonders am Kontakt mit kristallinen Kalken. Ihre Entstehung wird auf eine durch hypogene Lösungen bewirkte Oxydations-Substitution zurückgeführt.

**ZAMFIRESCU, E. Studiul chimic al cromitelor din Banat.**

*Inst. Géol. Rom. Stud. techn. econ. Seria B, No. 12, București 1939.*

8 vollständige und 30 Teilanalysen der Chromite aus dem Banat. Der Cr 203-Gehalt schwankt zwischen 13,8 und 41,7%, ist also schwach. Die Berechnung des Mineralbestandes ergibt Chromit, Spinelle, Serpentin und Chlorit. Platin konnte nicht nachgewiesen werden. Zum Schluß noch Analysen von Serpentin, dem Muttergestein der Banater Chromite.

## Erdbeben

**RĂDULESCU N., AL. Considérations géographiques sur le tremblement de terre du 10. Nov. 1940.**  
*C. R. Acad. Sci. Roum. 5, No. 3, S. 243—269, București 1941.*

Nach dem Verfasser lag das Epizentralgebiet des Bebens entlang einer O-W verlaufenden Bruchlinie zwischen Panciu und Corod in der Moldau, welche die rumänische Tiefebene von der moldauischen Platte trennt. Das

Beben war tektonischen Ursprunges. Zahlreiche Beobachtungen über den Einfluß der Morphologie und Tektonik auf die Stärke und zahlreiche Beschreibungen der Wirkung des Bebens in dem betreffenden Gebiet.

**ATANASIU, I. und KRÄUTNER, Th. Vorläufige Mitteilung über das Erdbeben vom 10. November 1940. Mit 4 Tafeln.**

*Acad. Roum. Bull. Sect. Sci. 24, No. 3, S. 224—242, București 1941.*

Vor allem eine etwas vereinfachte Wiedergabe der im Geologischen Institut bearbeiteten Isoseistenkarte der Beben vom 10. November und 23. Oktober 1940. Ein Vergleich mit älteren Beben zeigt, daß diese Art von Beben in Rumänien sich öfters und mit ziemlich gleichbleibenden Charakteren wiederholt. Es wird für sie die Bezeichnung „Moldauische Beben“ vorgeschlagen. Aus dem detaillierten Verlauf der Isoseisten können sehr interessante Schlußfolgerungen über die Tektonik des Untergrundes gezogen werden. Das Beben, das tektonischen Ursprunges war, wird durch große Bruchbewegungen in der Tiefe zwischen dem alten Horst der Dobrogea und der Moldauisch-südrussischen Platte erklärt. Interessant und für alle diese Beben charakteristisch ist die Tatsache, daß sie, während der Karpatenwall ihnen im allgemeinen ein großes Hindernis in ihrer Ausbreitung entgegenstellt, durch die große tektonische Senke zwischen Süd- und Ostkarpaten, an der großen Karpatenbiegung, ziemlich ungehindert nach Siebenbürgen, und zwar in das Burzenland und in einen Teil der Fogarascher Ebene eindringen. Durch verstärkte Bebenwirkung zeichnet sich das Gebiet der jungen miopliozänen Faltenzonen ab. Interessant ist weiterhin die Parallelität der Isoseisten mit den alten tektonischen Strukturlinien der Dobrogea (NW-SO) und eine Reihe NNW-SSO verlaufender seismi-

scher Rücken in Oltenien, die z. T. die alte verdeckte Tektonik des Untergrundes widerspiegeln, und die z. T. wohl auch durch Interferenzerscheinungen zwischen verschiedenen Wellen gedeutet werden können. Zum Schluß werden die geologischen Wirkungen des Bebens, Spaltenbildungen, Erdrutsche sowie die systematisch auftretenden Gebäudeschäden beschrieben.

**DEMETRESCU, G. Remarques sur le tremblement de terre Roumanie du 10. Nov. 1940.**

*C. R. Acad. Sci. Roum. 5, No. S. 224—242, București 1941.*

Bestimmung des Epizentrums des Bebens auf mikroseismischem Weg mit Hilfe der gleichen Eintreffzeiten der ersten Wellen in 7 verschiedenen Stationspaaren. Darnach befand sich das Epizentrum in 45,8<sup>o</sup> nördl. Breite und 26,6<sup>o</sup> östl. Länge, in den Bergen von Vrancea. Das Hypozentrum lag nach dem Verfasser in 100—200 km Tiefe. Auch in bezug auf die Lage des Epizentrums stimmt dies Beben mit vielen früheren rumänischen Beben überein. Veröffentlichung einer Skizze des Isoseistenverlaufes.

**DEMETRESCU G. und PETRESCU G. Sur les phénomènes lumineux qui ont accompagné le tremblement de terre de Roumanie du 10. Nov. 1940.**

*Acad. Roum. Bull. Sect. Sci. 23, No. 6, S. 291—296, București 1941.*

Eine kurze, von einer Kartenskizze begleitete Beschreibung der

gelegentlich des Erdbebens beobachteten Lichterscheinungen.

**POPESCU-VOITEȘTI, I. Considérations géologiques sur la région epicentrale du tremblement de terre de Roumanie du 10. Nov. 1940.**

*C. R. Acad. Sci. Roum. 5, No. 3, S. 179—203, București 1941.*

Als Epizentralregion des Bebens wird der vor der großen Karpatenumbiegung liegende Teil der rumänischen Tiefebene angesehen, der sich, infolge zahlreicher, vorhandener sich kreuzender Bruchsysteme in sehr labilem Gleichgewicht befindet. Die den jüngsten Karpatenfallungen folgenden Vertikalbewegungen erreichten Ausmaße von über 1000 m, wobei ein fortschreitendes treppenförmiges Absinken des Vorlandes der Karpaten eintrat. Die wechselnden Zonen geringerer und stärkerer Intensität des Bebens könnten vielleicht durch das Vorhandensein langer stehender Wellen erklärt werden. Der Zusammenhang zwischen Antiklinalzonen und Brüchen und der verstärkten Intensität des Bebens tritt ziemlich klar zutage. Zum Schluß wird die Stellung der rumänischen Erdbebengebiete im Rahmen der großen seismischen Zonen Europas behandelt.

**POPESCU, I. G. Les recherches sur les tremblements de terre de Roumanie.**

*C. R. Acad. Sci. Roum. 4, No. 3—4, S. 233—236. București 1940.*

Kurzer Überblick über die Erdbebenforschung in Rumänien. Es konnten für Rumänien bisher 720 Beben festgestellt werden. Als Quellenmaterial für Siebenbürgen werden auch die „Quellen zur Geschichte der Stadt Kronstadt“ mit ihren reichlichen Angaben zugezogen.

**POPESCU, I. G. Étude comparative sur quelques tremblements de terre de Roumanie du type celui du 10. Nov. 1941.**

Es lassen sich für Rumänien etwa 20 Großbeben feststellen, die Ähnlichkeit mit dem Beben vom 10. November 1940 aufweisen. Sie sind charakterisiert durch ein sehr großes makroseistes Schüttergebiet im Verhältnis zu ihrer Stärke im Epizentrum, weiterhin durch eine Dauer von über 30 Sekunden und durch eine ausgesprochene vertikale Komponente zu Beginn des Bebens. Ihr Epizentrum liegt westlich der Verwerfung Vrancea-Focșani-Galați, das Hypozentrum wird in großer Tiefe (über 100 km) angenommen.

*Dr. Theodor Krättnner*

# Botanik

Referent: Alfred Bartmus

**SAVULESCU TR. und Olga. Matériaux pour la Flore des Uredinees Roumanie.**

*Anal. Acad. Rom. Mem. Sect. stiințifice. Seria III, Tom XVII. Nr. 4, București 1941.*

Die vorliegende Arbeit enthält die *Puccinaceae*, *Coleosporiaceae* und *Uredineae imperfectae* Rumäniens. Die Verfasser führen 3 *Puccinia*-, 3 *Uromyces*-, 1 *Rostrupia*- und 3 *Aecidium*arten als neu an, sowie eine neue Varietät von *P. athamantina* SYD. und *Uromyces inaequaltus* LASCH

**TARNAVSCHI J. T. Beitrag zum Studium der Algenvegetation rumänischer Salzböden.**

*An. Ac. Rom. Mem. Sect. stiințifice. Seria III. Tom XVI, S. 1—45, București 1941.*

Die Arbeit enthält Analysen der Algenflora im Zusammenhang mit der gesamten Halophytenflora von 30 verschiedenen Standorten Rumäniens. Der Verfasser unterscheidet, abweichend von KOLBE (1927) 4 ökologische Gruppen u. zw. obligatorische, praeferante, suportante und akzidentelle Halophyceengruppen. Die Zusammenfassung der Halophyceenanalysen ergab 3 Assoziationen. 1. *Chara crinita*, 2. *Rhizoclonium riparium* und 3. *Achnanthes brevipes* var. *intermedia*. Alle Assoziationen zeigen je nach dem Grad der Salzkonzentration verschiedene charakteristische Begleitpflanzen.

Es werden weiterhin 60 für Rumänien neue Algenarten und 3 für die Algenliteratur neue Varietäten angeführt.

**BELDIE AL. Observations sur la Vegetation arborescente des montagnes Bucegi.**

*Anal. Inst. de cercet. și experiment, forestieră, Seria I. Vol VI. S. 3—81, București 1940.*

Der Verfasser bringt eine Aufzählung aller bisher bekannter Holzarten (Bäume, Sträucher, Zwergsträucher) in ihrer horizontalen und vertikalen Verbreitung, mit einer eingehenden Beschreibung der Vegetationsverhältnisse. Eine Verbreitungskarte ist der Abhandlung beigelegt.

**GEORGESCU C. Răspândirea naturală a pinului silvestru în carpații României (Die natürliche Verbreitung der Rotkiefer in den rum. Karpaten).**

*Ebendort, Seria I, Vol. V u. VI. S. 3—78 u. 122—126, București 1939 und 1940.*

Die Rotkiefer, als eine bodenständige Art, hat ihr Hauptareal am östlichen Abhang der Ostkarpaten in den Stufen des eoänen Flysch. Die Arbeit enthält eine Verbreitungskarte über das natürliche Vorkommen der R. im Land. Bemerkenswert erscheint bei der Verbreitung dieser Art die Rolle des Menschen.

**POP, E. Die Flora von Cetățile Ponorului.**

*Bull. grăd. bot. Cluj-Timișoara. Vol. XX, Heft 1—2, Timișoara 1940.*

Der Verfasser bringt eine Aufzählung der Gefäßpflanzen dieses, sowohl turistisch als auch floristisch, interessanten Karstgebietes. Die Flora zeigt in einer Höhe von 900—1100 m ein z. T. sehr interessantes Gemenge alpiner, nördlicher aber auch balkanischer und südlicher Arten.

**GIUȚĂ, M. Beiträge zur Kenntnis und zur Verbreitung der Gallen in Rumänien. Die Gallen des Seklerlandes.**

*Ebenda. Vol. XX und XXI. Timișoara 1940 und 1941.*

Nachdem der Verfasser bereits im XVII. und XVIII. Band dieser Zeitschrift über die Gallen Rumäniens, besonders die von Mittelsiebenbürgen geschrieben hat, folgen nun die Gallen des Seklerlandes und im XXI. Bd. die Gallen der Thorenburger Schlucht. Von den 119. vom Verfasser angegebenen Arten sind 8 für Siebenbürgen, *Glechia electella* ZETT., *Haplocampoides xylostei* GIR. und *Eriophyes lacticinetus* NAT neu für Rumänien.

**PAUCA ANA M. Studiul fitosociologic în Munții Codrului și Muma. (Phytosoziologische Studien in dem Codru- und Muma-Gebirge. Westkarpaten).**

*Acad. Rom. Studii și cercetări I.1 București 1941.*

Im ersten Teil der Arbeit werden allgemeine Fragen geographischer und geologischer Natur behandelt. Es folgt ein Überblick über die botanische Literatur dieses Gebietes nebst der Arbeitsmethode und dem Erscheinungsbild der Vegetation. Im zweiten Teil kommt die Verfasserin zum Schluß, daß die Codru- und Muma-Gebirge in den mitteleuropäischen Bereich der eurosibirischen phylogeographischen Region gehören und daß das *Carpineto-Fagetum* das Klima-Klimax der Region darstellt. Von den 19 festgestellten Assoziationen dominiert diese vor der Assoziation *Quercus-Cytisetum nigricantis*. 9 Assoz. sind bisher schon bekannt gewesen, die weiteren 10 werden als neu beschrieben.

**SĂVULESCU TR. Mana viței de vie (Der falsche Mehltau der Weinrebe).**

*Acad. Rom. Studii și cercetări LII București 1941.*

Die vorliegende monographische Arbeit will nicht nur als rein wissenschaftliche Arbeit aufgenommen werden, sondern sie ist auch im Hinblick auf die Praxis geschrieben. Nach einer kurzen geschichtlichen Einleitung, folgt die Beschreibung des Krankheitsbildes an Blättern, jungen Trieben, Beeren, Knospen usw. Nach einem Abschnitt über die vom falschen Mehltau verursachten Schäden, bringt das 3. Kapitel die geographische Verbreitung in verschiedenen Ländern und ganz besonders in Rumänien von den Jahren 1929—1940. Das umfangreichste Kapitel ist der Beschreibung des Pilzes gewidmet;

Systematik, Morphologie und Biologie. Die letzten, besonders ausführlichen Abschnitte behandeln die natürliche Widerstandskraft des Weinstockes gegen diese Krankheit und die Bekämpfungsmethoden sowie die Organisation und Arbeitsweise der Alarmsstationen. Eine reiche Bilderbeilage und Bibliographie schließt diese volkswirtschaftlich sehr wertvolle Arbeit ab.

**SĂVULESCU TR. und SANDU V.**  
**Quatrieme contribution a la connaissance des Micromycetes de Roumanie.**

*An. Accad. Rom. Mem. Sect. stiintifice Serie III, Vol. XV, S. 407.—502, București 1939/40 (mit 15 Tafeln).*

Die ersten 3 Beiträge zur Kenntnis der rum. Mycomyceten erschienen im Bull. Soc. Myc. France 46. 1930; Hedwigia 73 1933 und 75 1935. Während im ersten Beitrag eine einzige neue Art angeführt werden konnte, brachte der zweite und dritte Teil 25 bzw. 23 neue Arten und 5 bzw. 7 Varietäten. Die vorliegende Abhandlung enthält 13 neue Arten und 2 Varietäten, deren Abbildungen dem Textteil angeschlossen sind. Es folgt eine systematische Aufzählung von 232 rumänischen Arten.

**POPP EMIL, Contribuțiuni la istoria pădurilor din normal Transilvaniei (Beiträge zur Waldgeschichte Nordsiebenbürgens).**

*Bull. Grăd. Bot. și al Muzeului Bot. al Univ. din Cluj. Timișoara, Vol. XXII (1942).*

Nachdem Prof. Dr. E. POP bereits früher grundsätzliche und einige kleinere Arbeiten von lokaler Bedeutung auf Grund pollenanalytischer Untersuchungen veröffentlichte, bringt nun die vorliegende Abhandlung eine zusammenfassende, nacheiszeitliche Waldgeschichte Nordsiebenbürgens. Es wurden zahlreiche Hochmoore untersucht, wobei Prof. POP ein besonderes Gewicht auch auf andere Mikrofossilien (wie *Olpidiaceen*, *Ditrema*, *Calidina*, *Arcella* usw.), nicht nur auf Pollen allein legt — und dieses mit voller Berechtigung, wie die Untersuchungen ergaben.

Eine ausführliche deutsche Zusammenfassung sowie die zahlreichen Diagramme und Tafeln ermöglichen auch denen, die der rumänischen Sprache nicht mächtig sind, die Abhandlung zu lesen.

A. B a r t m u s

# Zoologie und Tierphysiologie

Referent: Alfred Bartmus

**GEORGESCU J. MARIA.** *Contribuțiuni la studiul Malofagilor din România. (Beiträge zum Studium der Malophagen Rumäniens).*

*An. Ac. Rom. Mem. Sect. științifică. Seria III. Bd. XVI. S. 841 ff. București 1941.*

Nach einer geschichtlichen Einleitung folgt die Morphologie, Anatomie und Biologie der Malophagen im allgemeinen. Im Systematischen Teil werden die von 50 Vögelarten eingesammelten Läuse beschrieben. Insgesamt konnten 13 Gattungen mit 48 Arten identifiziert werden.

*Docophorus*, *Gonoides*, *Lipeurus*, *Menopon* und *Gyropus* mit allen ihren Arten sind relativ häufig auf den Wirtsvögeln anzutreffen, während *Colpoclypeus*, *Phisostomium*, *Trinotum* eine weniger große Population von Parasiten zeigen. Auf *Tetrao urogale* wurden 30 Exemplare *Gonoides dissimilis* und 23 Exemplare von *Lipeurus ochraceus* gefunden, während auf *Cygnus musicus* bloß 3 Ex. von *Trinotum spinosum* aufzufinden waren. Eine Revision der Systematik, sowie die Entwirrung der Synonymik, das Studium der inneren Organisation und der Bionomie erscheint dringend notwendig.

**ATANASIU - DUMITRESCU MARGARETA.** *Contributions a l'étude anatomique et cytologique de L'appareil sericigene des Araignes.*

*An. Acad. Rom. Mem. Sect. științifică. Seria III. Tom. XVI, S.*

*773 ff und Tom. XVII, Nr. 1940—1941.*

Der erste Teil enthält die Anatomie des Spinnapparates von *Ehpeira*, *Teutana* und *Theridium* und zw. die Spinnrüsen, die „Spulen“ und die Muskulatur des Cribribellums sowie der Spinnspulen.

Die Verfasserin teilt die Spinnrüsen in 1. Rüsen mit gleichartiger Epithelstruktur; 2. Rüsen deren äußeres Epithel von dem des basalen Teiles strukturell verschieden ist und 3. Rüsen bei denen die progressive Umbildung des Epithels, dem basalen Teil zu, nichts anderes zu sein scheint als eine Verminderung der Zelldimensionen sowie der in den Zellen enthaltenen Granulationen. Im zweiten Teil folgt die Histologie und Cytologie dieser drei Gruppen von Spinnrüsen.

**JUGA VICTORIA und DORNESCO TH.** *Les Parasomes.*

*An. Acad. Rom. Mem. Sect. științifică. Seria III. Tom. XVI. S. 1027—1082, București 1940—1941*

Die in der Literatur als „Parasomes, Nebenkerne, noyaux accessoires, n. secondaires, mitosomes, paranuclei, corps paranucleaires, noyaux vitellius, deutoplasme“ bezeichneten cytoplasmatischen Bildungen sind durchwegs als ungleichwertige Gebilde, verschiedener Herkunft zu betrachten.

Als „Parasomes“ möchten die Verfasser in Zukunft nur solche

Gebilde bezeichnen, die den Drüsenzellen eigen sind und sich von allen anderen ähnlichen Gebilden durch ihr bloß zeitweiliges Auftreten unterscheiden. Die Parasomen können in zwei Gruppen eingeteilt werden.

1. P als Reservedepots, deren Inhalt von den Zellen zur Ausarbeitung ihres Sekrets benützt wird. Diese werden als „parasomische Reservebildungen“ bezeichnet. Sie können weiterhin in P, die vor Beginn der Sekretion auftreten und mit dem Beginn der Sekretion verschwinden, und in P die erst bei verhaltener Sekretion auftreten, untergeteilt werden. Es gibt also diese letzteren in normal funktionierenden Drüsenzellen nicht.

2. P die aktiv an dem Zustandekommen der Sekretion beteiligt sind. Es sind dieses die „diptysomischen oder ergasto-blastischen Parasome“.

Entgegen den Behauptungen einiger Autoren, die die Parasome lediglich als Erscheinungen infolge Einwirkung von Chemikalien beim Fixieren und Färben der Präparate bezeichnen, konnten die Verfasser die Existenz dieser P. in den Pankreaszellen eindeutig nachweisen, ja sogar willkürlich erzeugen und zum Verschwinden bringen.

**ANTIPA GR. Marea Neagră. (Das Schwarze Meer), Bd. I. Ozeanographie, Bionomie und allgemeine Biologie des Schwarzen Meeres.**

*Acad. Rom. Public. fondului V Adamachi Tom. X. Nr. LV București 1941. (313 S. 6 Karten und 62 Abb.)*

Gerade im Hinblick auf die jüngsten Ereignisse, da dem Schwarzen Meer eine erhöhte Bedeutung als einem „europäischen Meer“ zukommt und noch zukommen wird, ist die Herausgabe dieses monographischen Werkes als ganz besonders aktuell zu begrüßen.

Unter allen Wissenschaftlern, die jemals Arbeiten über das Schwarze Meer veröffentlichten, ist wohl ANTIPA der Berufenste eine Monographie zu verfassen. Seit 44 Jahren ist ANTIPA unermüdlich tätig, das Meer mit allen seinen Strandseen und Limanen und das faunistisch so hoch interessante Donaudeelta zu erforschen. Die vorliegende Arbeit ist eine Zusammenfassung und eine Vertiefung vielfach schon früher veröffentlichter Spezialarbeiten des Verfassers u. a. ANTIPA bringt in dieser Monographie nicht nur eine genaue wissenschaftliche Bestandaufnahme des Schwarzen Meeres, sondern zeigt darüber hinaus die großen Zusammenhänge, wie sie eben nur ein Mann, der neben größtem Fachwissen, über eine bedeutende geistige Abgeklärtheit verfügt, sehen kann.

Es ist dieses Werk nicht nur eine Zusammenfassung aller bisherigen Kenntnisse über das Schwarze Meer, sondern entwickelt weiterhin auch ein genaues Arbeitsprogramm für jüngere Wissenschaftler, indem es wertvolle Anregungen für weitere Spezialforschungen gibt. Neben der wissenschaftlichen Bedeutung dieses Werkes, kommt ihm auch ein hervorragend praktischer Wert zu.

ANTIPA ist Ichthyologe. Er war es, der als erster die ungeheure



wirtschaftliche Bedeutung einer rationellen Fischerei in Rumänien erkannte und stets bemüht war in dieser Richtung aufklärend zu wirken. Er hatte auch wiederholt Gelegenheit einige seiner Projekte verwirklichen zu können. Vor allem lag ihm der Ausbau der rumänischen Hochseefischerei am Herzen, die, heute noch — unverständlicherweise — in den Kinderschuhen steckt. Der Hydrobiologe, Geograph und Wirtschaftler wird dieses Werk stets zur Hand nehmen müssen. Aber auch dem Mittelschullehrer sei diese Monographie wärmstens empfohlen, zumal der Anschaffungspreis wahrhaft bescheiden ist.

Im ersten Teil bringt ANTIPA eine allgemeine Einleitung mit der Entstehung dieses Meeres und die speziellen Probleme seiner Bionomie und Biologie. Der zweite Teil ist der Physiographie und Hydrologie

gewidmet, wobei stets auch das biologische Moment mitspielt. Der dritte Teil umfaßt die allgemeine Biologie des Meeres; seiner Bewohner in ihrer horizontalen und vertikalen Verbreitung. Die, vielleicht nicht immer notwendigen, Einleitungen und Zusammenfassungen zu Beginn und am Schlusse jedes Abschnittes oder gar Teilabschnittes geben der vorliegenden Arbeit den Charakter eines Lehrbuches.

Mit Spannung sehen wir der Herausgabe des zweiten Bandes, der Ichthyologie des Schwarzen Meeres entgegen.

Wir beglückwünschen Dr. GRIGORE ANTIPA zu der Veröffentlichung dieses Werkes, zumal er einer der wenigen heute noch lebenden rumänischen Wissenschaftlern ist, die stets ihre Verbundenheit zu der deutschen Wissenschaft bekundeten.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen und Mitteilungen des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt. Fortgesetzt: Mitt.der ArbGem. für Naturwissenschaften Sibiu-Hermannstadt.](#)

Jahr/Year: 1941/1942

Band/Volume: [91-92 1](#)

Autor(en)/Author(s): Kräutner Theodor

Artikel/Article: [Berichte über einheimische, wissenschaftliche Arbeiten, mit besonderer Berücksichtigung Siebenbürgens Geologie. 178-194](#)